Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **24 (1930)**

Heft 12

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Er gab seiner Freude Ausdruck über die schöne Entwicklung der Anstalt, über die großartige Betätigung der privaten Liebestätigkeit und über das gute Einvernehmen zwischen der Anstalt und der Gemeinde. Er dankte der Anstalt, Herrn und Frau Stärkle und den Kommissionen für ihr Wirken. Herr Pfarrer Weber begrüßte und beglückwünschte die Anstalt im Namen der zürcherischen Taubstummen. Im Namen der Kirchenpflege von Turbenthal sprach Herr Pfarrer Walker. Er zog interessante Vergleiche zwischen dem, was er in der Anstalt gesehen hatte, und seiner pfarramtlichen Tätigkeit. Er wünschte der Anstalt auch fernerhin eine gedeihliche Entwicklung unter Gottes Schutz und Segen. Als Vertreter des Gemeinderates von Turbenthal brachte Herr Boller die Glückwünsche der Gemeinde. Er bestätigte, was Herr Stärkle in seiner Ansprache hervorgehoben hatte, nämlich das gute Einvernehmen zwischen der Einwohnerschaft und der Anstalt. Herr Stärkle habe hieran das Hauptverdienst, denn als Mitglied der Sekundarschulkommission und der Kirchenpflege, als Präsident der Kirchenpflege und der Baukommission anläßlich der Renovation der Kirche habe Herr Stärkle der Gemeinde große Dienste geleistet. Zwischen den Reden erfreute Frl. Nadler, von Herrn Winkler am Klavier begleitet, die Versammlung mit herrlichen Violinvorträgen. Zum zweitenmal erhob sich Herr Dr. Gubler, um der Versammlung mitzuteilen, daß außer dem Jubiläum der Anstalt auch dasjenige von Herrn und Frau Stärkle gefeiert werde. Er erzählte, wie er mit zwei weiteren Herren der Kommission im Jahre 1904 nach Idstein bei Frankfurt gereist sei, um Herrn und Frau Stärkle kennen zu lernen und auf „Herz und Nieren zu prüfen". Sie seien mit der Ueberzeugung heimgereist, daß Herr und Frau Stärkle die rechten Hauseltern für die neue Anstalt seien. Was Herr Stärkle in seiner Ansprache bei der Einweihungsfeier versprochen habe, das habe er voll und ganz gehalten alle die Jahre hindurch. „Ich will der Schwachen warten und ihrer pflegen, wie es recht ist. Lasset uns wirken und Liebe üben, solange es Tag ist, denn es kommt die Nacht, da niemand mehr wirken kann." Mit diesen Worten habe Herr Stärkle seine damalige Ansprache geschlossen. Herr Dr. Gubler dankte Herrn und Frau Stärkle im Namen der Anstaltskommissionen für ihr treues, unermüdliches Wirken und übergab ihnen als Zeichen des Dankes ein wertvolles Geschenk. Ein Beifallssturm bekräftigte die Worte des verehrten Herrn Präsidenten der Anstalt. Mit bewegten Worten dankte Herr Stärkle für die ihm und seiner Frau zuteil gewordene Ehrung.

Die Zeit war allmählich vorgerückt. Die Reihen der Gäste lichteten sich. Man drückte sich die Hände im frohen Gefühl der gemeinsamen Freude an dem so schönen Liebeswerk in Turbenthal. Allen Teilnehmern wird diese Jubiläumsfeier in lieblichster Erinnerung bleiben. Sie alle, die die Anstaltsarbeit nicht aus eigener Erfahrung kennen, werden von dieser Feier den Eindruck mitgenommen haben, daß in der Taubstummenanstalt Turbenthal an den armen taubstummen Kindern ein gesegnetes Werk getan wird.

Ja wohl! Ein gesegnetes Werk! Es war gewiß eine Fügung Gottes, daß Herr und Frau Stärkle an die Leitung der Anstalt berufen wurden. Mit Weisheit und festem Willen, vereint mit herzlicher Liebe und großem Können haben sie nun 25 Jahre lang das Werk geführt, sind den vielen Kindern, die ihnen im Laufe der 25 Jahre anvertraut worden waren, Vater und Mutter gewesen, haben sie aus den nicht selten geistlosen Niederungen des Daseins emporgehoben zur fröhlichen Entwicklung ihrer bescheidenen Anlagen und Kräfte, haben sie zu zufriedenen, arbeitsamen und gottesfürchtigen Menschen erzogen und denen, welchen das Leben keine Heimstätte bieten konnte, ein trautes Heim bereitet. Ja, des Herrn Segen ruht sichtlich auf ihrem Wirken. Gott schenke den beiden Jubilaren, daß sie noch manches Jahr an der Anstalt wirken können zum Wohl der Anstalt und der Zöglinge. Möge Gottes Segen auch fernerhin auf ihrem Wirken und auf der Anstalt ruhen.

A. Gukelberger.

Schweizerischer
Fürsorgeverein für Taubstumme
Mitteilungen des Vereins, seiner Sektionen und Kollektivmitglieder

Aargauischer Fürsorgeverein für Taubstumme. Seinem Jahresbericht 1929 entnehmen wir unter anderem folgendes: „In unseren Sitzungen und verschiedenen Rundschreiben beschäftigten uns unter 49 Verhandlungsgegenständen 30 „Fälle", wie: anderweitige Versorgung in vier Fällen; Fürsprache in einem Ehescheidungsprozeß; Raterteilung bei Unfallversicherung; bei Hauskauf; Beitrag an Unfallversicherung; Stellenvermittlung in vier Fällen; Beschaffung einer Lehrstelle und Lehrgeldbeitrag; Beistand in Kon-

flicktsfällen; Dienste als Dolmetscher und Beistand in gerichtlichen Untersuchungen in zwei Fällen; Beratung wegen Mißhandlung gehörloser Frauenspersonen in zwei Fällen; Beschaffung richtiger Betten in zwei Fällen; Beratung zweier Väter wegen Anstaltsversorgung von zwei gehörlosen Knaben, von denen der eine, sehr gut begabte, noch nicht schulpflichtig ist; schwere Erkrankung eines gehörlosen Arbeiters, u. a. m.; 31 bedürftigen Gehörlosen bezahlten wir die Taubstummenzeitung. Für 8 Kinder, die teils im Landenhof (7) teils in Bremgarten (1) ihre Ausbildung genießen, leisteten wir die bisherigen namhaften Beiträge. Für drei im Taubstummenheim in Uetendorf und einen im Bürgerspital in Zofingen versorgte Männer und für eine privat versorgte Tochter wurden die bisherigen Kostgeldbeiträge bezahlt, um ihnen eine bessere Versorgung als den Armenbehörden erlaubt zu sein scheint, zu gewährleisten. Zu Gunsten einer in der ostschweizerischen Blindenanstalt St. Gallen versorgten Taub-Blinden aus unserem Kanton verwendeten wir wieder einmal einen größeren Betrag. Aus anderen Gründen unterstützt wurden 6 Personen. Gaben aus der „1. Augustspende 1925" und Weihnachtsgeschenklein in bar oder natura erhielten 22 Personen.

Ein Blick in das wieder einmal beigedruckte Mitgliederverzeichnis zeigt, daß viele große Gemeinden im Vergleich zu andern nur spärlich vertreten sind, andere gar nicht. Wir fragen, ob es nicht möglich wäre, auch in diesen Fuß zu fassen und in jenen noch einige weitere Personen, Behörden usw. für unser Fürsorgewerk zu interessieren. Wir glauben, mit der Annahme nicht fehl zu gehen, daß es in unserem Kanton noch manchen gäbe, dessen Einkommen oder Vermögen ihm gestatten würde — manche Behörde kirchlicher oder politischer Art, manche Institution, die in der Lage wären — unser Fürsorgewerk an den Aermsten unter den Armen durch jährliche oder einmalige Beiträge zu fördern. Und das, ohne sich selbst auch nur das Geringste versagen zu müssen

Geschenktafel. Der Verein erhielt im Jahre 1929 außer den Mitgliedsbeiträgen an Geschenken Fr. 2015. —. Diese Summe setzt sich zusammen aus freiwilligen Beiträgen von Fr. 1.— bis Fr. 20.— und den folgenden: Fr. 25. — von der Allg. Aarg. Ersparniskasse Aarau. Je Fr. 40. — von Frau Matter-Bally, Kölliken; Frl. Clara Matter, Kölliken; Herr Mathys-Weber, Menziken. Je Fr. 50. — von der Volksbank in Reinach; Bank in Menziken; den Jura-Cement-Fabriken in Wildegg. Fr. 90. — von Herrn Hermann Rüegger, Zofingen. Fr. 100. — von der Aargauer Tagblatt A.-G., Aarau. Fr. 200. — von den Kabelwerken Brugg, A.-G., Brugg. Je Fr. 500. — von der Konservenfabrik Lenzburg und der Liquidationsquote aus dem Legat der Frl. Emma Dätwyler sel. in Oftringen.

All den freundlichen Mitgliedern und den wohlwollenden Gönnern unseres Vereins ein herzliches „Vergelt's Gott!".

Bündnerischer Hülfsverein für Taubstumme. Aus dessen Jahresbericht 1929: Gesorgt wurde für 20 Pfleglinge (Kinder), von denen 18 ihre Ausbildung im deutschen Sprachgebiet und 2 im italienischen erhalten; außerdem sind 6 in Heiligenbronn (Württemberg) und 1 in Turin (Italien) untergebracht.

Der Fürsorge für die erwachsenen Taubstummen wird weiter Aufmerksamkeit geschenkt, die regelmäßig wiederkehrenden Zusammenkünfte, die sich großer Beliebtheit erfreuen, leitet Pfarrer Zanetti von Untervaz in hingebender Weise, in Landquart, Chur und auf der St. Luziensteig, die Teilnehmerzahl stieg bis auf 64. Manchem wird die Reise vergütet. Die „Schweizerische Gehörlosen-Zeitung" wurde in gewohnter Weise unterstützt. Die Einahmen des Vereins beliefen sich auf Fr. 14,697.70 und die Ausgaben auf Fr. 10,109.90.

Des Schwerhörigenvereins für Chur und Umgebung nimmt sich Stadtmissionar E. Schuepp freundlich an.

Rätselecke.

Auflösung der Rätsel in Nr. 11.

Sachrätsel.

1. Aussatz (hier blieb ein Druckfehler stehen; es sollte heißen: belegt [nicht belebt] den Mann).
   Aufsatz — Absatz — Ansatz.
2. Jahr — Vierteljahre — Wochentage.

Palindrom.

1. Renner. 2. Falsch. 3. Schlaf.

Logogriph (Buchstabenrätsel).

1. **G** tut weh, **L** macht hell, **W** ist klein.
   Was mag das sein?
2. **O** am Himmel, aber **A**
   Schon der Erde merklich nah,
   O vom Rosenrot durchglüht,
   A vom holden Grün umblüht.